

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 57 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Beschlüssen werden von allen Kreis-Verordneten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Schöler in Halle.

Saale-Beitung (Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 171.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 24. Juli

1880.

Die deutsche Parteientwicklung.

Seit dem Beginne der Surenkurgenzeit und ihrem gänzlichem Mangel an nachdrücklichem Stoff schöpft sich durch die deutschen Zeitungen ein schier endloses Geizt über die Krisis des deutschen Liberalismus oder genauer gesprochen, über die Krisis in der national-liberalen Partei.

Der Grundfehler jener bestigen Erörterungen liegt unseres Erachtens in einer vollkommen falschen Auffassung des Parteibewusstseins, die ihrem Kerne nach noch aus vorwärtlicher Zeit stammt und sich wie eine ewige Krankheit von Geschlecht zu Geschlechte schleift.

Wir kommen immer auf unter ceterum censeo zurück, daß eine gesunde Neubildung des Parteibewusstseins sich nur aus dem Volke selbst entwickeln kann.

Wippermann.

In den akademischen und den ihnen nahestehenden Kreisen ist der Name Wippermann als scherzhafteste Bezeichnung für Trintzeß geläufig; aber nur wenige wissen, welches traurige Leben der Träger dieses Namens so eben abgeschlossen hat.

Waltmäßig sollte seine politische Anschauung in ganz unerwarteter Gestalt sich zeigen. Schon die schleswig-holsteinische Frage zeigte ihn mächtig an.

neumalweiser Propheten wird er um seine Sekunde abgeürzt. Bis zu der einzig möglichen Entscheidung müssen wir uns in Geduld fassen und in die böse Zeit schicken; diese Auffassung ist viel hausbackener, als geistreichende Bemerkungen und Vor schläge über die zukünftige Entwicklung des Liberalismus, aber sie kann sich damit trösten, daß sie wenigstens den gesunden Menschenverstand für sich hat.

Preussische Regierungsbeamte in türkischem Staatsdienste.

O Berlin, 22. Juli.

Die Berufung eines preussischen Regierungsbeamten in das türkische Finanzministerium bildet gegenwärtig eine ständige Kurbit in den Zeitungen und hat sich zu dem interessantesten Thema des Augenblicks gestaltet.

Politische Uebersicht.

Von einer Intervention des österreichischen Ministeriums in der Podvolocyska-Affaire scheint abgesehen zu werden, da denn die ersten Alarmnachrichten vor neueren Erhebungen beträchtlich zusammengestumpft.

ausgegeben, daß die vom Militärjournal bestätigte bevorstehende Abreise französischer Offiziere unter General Thomassin nicht als eine Einmischung politischen Charakters anzusehen sei.

Die italienische Kammeression ist in aller Stille geschlossen worden, ohne mehr als die Erlebigung des Budgets vor sich gebracht zu haben.

Montenegro hat, wie der Agence Havas aus Konstantinopel gemeldet wird, nimmermehr seine Beziehungen zur Pforte abgebrochen, indem Fürst Nikita den türkischen Erfolgsvorschlag, eine Enquete-Kommission zur Untersuchung des jüngsten Zusammenstoßes der Albanesen mit den Montenegroern zu ernennen, abgelehnt und den montenegrinischen Geschäftsträger angewiesen hat, Konstantinopel zu verlassen.

Die nun bekannt gegebene Antwort Griechenlands auf die Kollektivnote lautet: Der Präsident des Koncils anerkennt dankbar den Geist hoher Willigkeit von welchem die Mächte in der Ausföhrung der Abhandlung sich haben leiten lassen, und acceptirt im Namen der hellenischen Regierung die neue Grenzlinie.

ganzer Schärfe. In der Berggesellschaft über in dem damals noch bestehenden Museum (wir entsinnen uns dessen nicht mehr ganz bestimmt) erklärte er, daß ein Fürst durch Revolution rechtlich abgesetzt werden könne, was den anwesenden Professor Leo zu einer heftigen Entgegnung veranlaßte.

Unter solchen Umständen wurde Wippermann, als er Ende des Sommers 1848 den Ruf als ordentlicher Professor des Staatsrechts nach Gießen erhielt, seitens der preussischen Regierung die nachgejuchte Entlassung gern erteilt.

Der Erbschleicher.

Roman von Ewald August König. (Fortsetzung.)

In der Arbeitsstube seines Sohnes war es dunkel, aber durch die halb geöffnete Thür des Studierzimmers fiel ein heller Lichtstrahl, entsetzt blieb Palmer auf der Schwelle der beiden Räume stehen, aber im nächsten Moment führte er sich mit einem dumpfen Wuthschrei auf den Sohn, der vor

dem Christlich stand, und ein Fadeschen Banknoten in der Hand hielt.

„Du!“ sagte er mit heiferer Stimme. „Bist Du schon so tief gesunken, daß Du an Deinem eigenen Vater ein Verbrechen begehen kannst?“

„Er wollte ihm die Banknoten entreißen, aber es gelang ihm nicht, mit trotzigem Hohn sah Ferdinand ihn in die glühenden Augen.“

„Ein Verbrechen?“ erwiderte er. „Ich denke, wir haben einander nichts vorzunehmen, ich nehme Dir nur, was Du Anderen genommen hast, und ich thue es nur deshalb, um Dich vor Deinen zu schützen, die Dich dem Gericht überliefern wollen.“

„Und was ist denn aus Schlimmes dabei?“ fuhr Ferdinand in demselben höhnischen Tone fort. „Dein Vermögen ist auch das meinte, und Du hast es so leicht erworben.“

„Falsche Schlüssel! Einbruch! Diebstahl!“ schrie Palmer. „Wußt ich das an dem eigenen Sohne erleben?“

„Du, wie der Baum, so die Frucht!“

„Was heißt Du, was des Vaters Ruch bedeutet?“



Von den erneuten Freudenemonstrationen, welche anlässlich der Beisuche der Mächte stattfanden, und sich besonders in Ovationen äußerten, welche man den Botschaftern der Mächte darbrachte, haben sich diese aus Rücksicht für den Vertreter der Forste möglichst fern gehalten. Die Armeemobilisation soll inoffiziell fortgesetzt werden, da es scheint, als wolle die Forste an einer Ausführung der Konferenzbeschlüsse mindestens nicht thätigen Anteil nehmen.

Die 5 europäischen Bevollmächtigten für die Handelsvertrags-Convention mit dem Wiener Kabinete werden sich Ende dieser Woche von Belgrad nach Wien begeben.

Zur ägyptischen Liquidationskommission ist nunmehr auch Kurland getreten. Auch die Vereinigten Staaten, die einzige Regierung, deren Beitritt noch aussteht, dürften hieselben baldigst erklären, nachdem die ägyptische Regierung ihre Zustimmung zu den Bedingungen ertheilt hat, von denen die Vereinigten Staaten ihren Beitritt abhängig machen.

In der perzischen Hauptstadt Teheran hat Hadji Molla Ali, der gelehrteste und reichste der dortigen Muschbedits (Bischöfe) in einem Schreiben an den Schah seinen Unwillen darüber kundgegeben, daß er fort und fort Europäer, namentlich österreichische Officiere ins Land ziehe und ihnen zu viel Einfluß gönne. Er (der Muschbedit) sei dessen überdrüssig, werde die Stadt, in der Europäer überwiegen, verlassen und nach Mekka pilgern auf Nimmerwiedersehen. Der Schah antwortete ziemlich deutlich: er wünsche glückliche Reise und erwarte seine Rückkehr. Bis her hat der Molla seine Mekkafahrt — noch nicht angetreten. — Die Engländer haben nach einer in Teheran verbreiteten Nachricht Persien den Vorstoß gemacht, die Küstenstraße am persischen Golfe mit den Häfen Bender Buschir und Bender Abbas, landeinwärts bis zum Fort Katur an der Grenze von Beludschistan um drei Millionen persischer Goldtomans, an England zu verkaufen. England will damit eine ihm günstige Verbindung mit der persischen Küste bis Kanabar herstellen: doch glaubt man, daß der russische Einfluß den Plan vereiteln werde.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin beschäftigt zum Besuch bei der großherzoglich badenschen Familie sich von Schloß Kraudenwies nach der Insel Mainau zu begeben.

Der König von Bayern ist in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. einer großen Gefahr entgangen. Wie man hört, ereignete sich zwischen Feisberg und Hofenschwanau, welchen Weg der König, von einem Auszug nach Hofenschwanau zurückkehrend, während eines heftigen Gewitters in zweifelhafter Gaitage passierte, der Unfall, daß in Folge eines großen Blizes und unmittelbar darauf folgenden heftigen Donnererschlags die Pferde scheiterten und durcheinanden, so daß Kutscher und Kofak vom Wagen geschleudert und nicht unerheblich verletzt wurden. Der König rettete sich durch einen Sprung aus dem Wagen und blieb unverletzt.

Kaiser Milan von Serbien ist auf der Rückreise von Cms in Frankfurt a. M. eingetroffen.

Nach Berlin sind zurückgekehrt: Staatsminister Hofmann (aus Straßburg), Staatsminister Dr. Lucius (aus Friedberg) und Hofmarschall Graf v. Eulenburg (aus England). Der Minister des königl. Hauses, Graf Schleinitz, beschäftigt in diesen Tagen Berlin zu verlassen, um nach dem Süden zu reisen.

Auf der demnächst in Koburg stattfindenden Konferenz der Finanzminister Deutschlands wird das Tabakmonopol den Hauptgegenstand der Besprechungen bilden; die Grundzüge zu einem Entwurfe sollen, wie verlautet, bereits fertig sein und wird die Reichsregierung, welche diesmal durch den Staatssekretär im Reichsfinanzamt Scholz vertreten sein wird, der Konferenz hierüber genaue Mittheilungen machen. Als man vor zwei Jahren in Heidelberg zusammenkam, galt es die Finanzzelle festzustellen, durch welche dem Reiche eigene Einnahmen erwachsen sollten. Der inzwischen zu Stande gekommene Zolltarif soll jedoch nicht hinreichen, um die verprochenen Steuererleichterungen ins Leben treten zu lassen. Der Reichsfinanzminister, der sich nach neuen Einnahmen umsieht, soll nicht mehr gewillt sein, mit einer Sorte von neuen vertriebenen Steuererzeugnissen vor den Reichstag zu treten und entschlossen sein, aus vollem Faße zu schöpfen.

Das Tabakmonopol ist und bleibt das Ideal des Reichsfinanzlers, von welchem er nicht lassen will. Vor zwei Jahren wurde es seitens des damaligen Finanzministers Hofrecht, eines belagerten Gegners des Tabakmonopols, verändert, daß in Heidelberg eine Abstimmung über die Frage der Einführung des Monopols stattfand. Jetzt stimmen mit dem Hofrecht hinsichtlich der Nothwendigkeit der Einführung des Monopols fast alle Staatssekretäre Scholz, als der preussische Finanzminister Bitter überein. Für den Fall, daß im Reichstag der deutsche Finanzminister in Koburg sich im Prinzip für das Monopol aussprechen sollte, wird es in unterrichteten Kreisen für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß der Reichstag deshalb im Herbst zusammenberufen werden dürfte.

Wie uns geschrieben wird, hat der Uebertritt des Geheimraths Dr. Hübler aus dem Kultusministerium zur akademischen Laufbahn vielfach überörtert. Wie verlautet, stand jedoch der Entschluß des Dr. Hübler zu diesem Schritte seit einem Jahre bereits fest, seine Ausübung war offenbar nur durch die Sendung zu den Wiener Verhandlungen verschoben worden.

Es verlautet aus Rom, daß in den nächsten Tagen eine Encyclica von Seiten des Papstes erlassen werden solle, die über den Abbruch der Verhandlungen mit Deutschland Auskunft geben, aber ein durchaus verhältnißliches Gepräge tragen und bestimmte Anhaltspunkte bringen soll, welche das Anknüpfen neuer Verhandlungen ermöglichen. In der Berliner gesellschaftlichen Kreise verlautet, hätte es augenblicklich viele Wahrscheinlichkeit für sich, daß der Nachfolger des Herrn Herzog als Staatssekretär für Ulfshöftrinken der gegenwärtige Ober-Präsident in Schleswig, Herr v. Böttcher, sein wird. Gegenwärtig wird die Stelle kommissarisch von Herrn v. Pommer-Esche, dem früheren Protokollführer des Bundesrats, geführt.

Am 19. ist Finanzminister Bitter mit dem Generalsteuerdirektor Passelbach und mehreren anderen höheren Zollbeamten in Hamburg eingetroffen. Er nahm die protestirte Zolllinie zwischen Hamburg und Altona, sowie mehrere Speicher, welche künftig als Entrepots dienen sollen, in Augenschein. Am 20. fand eine Ausfahrt nach Kurland statt, um auch dort die intendirte Zolllinie Kurland-Wilhelmskoog zu beschreiben.

In der Donnerstags-Sitzung der zweiten Kammer in München beantragten die Abgeordneten Marquardien und Kopp die Einsetzung eines Komitees zur Abfassung einer dem König aus Anlaß des Wittelsbach-Jubiläum's zu überreichenden Huldigungs-Adresse. Hierauf begründet der Abgeordnete Faberbrühl seinen Antrag auf Beitzichtigung des siebenenten Schuljahres. Der Abgeordnete Rufwurm beläpft den Antrag als nachtheilig für die sittliche Bildung des Volks. Sein Antrag auf Verweisung des Huldigungsantrags an eine Kommission wird angenommen; die Linke stimmte gegen den Rufwurms Antrag. In der nächsten am Dienstag stattfindenden Sitzung beginnt die Verhandlung des Militärretats.

Offiziös wird uns unter dem 22. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Wie der Minister für Landwirtschaft erfahren hat, ist bei den Ausfuhrverordnungen zum Zucker-Geleß von 1874 zulässige Erlaubnis zum Fischange während der Schonzeiten in einzelnen Fällen direct an die Behörden gerichtet worden, ohne daß die Zoll-Vollziehungsstellen davon Kenntniss erhalten hat. Um die hieraus entstehenden Unzulänglichkeiten zu vermeiden, veranlaßt der Minister die Regierungen, die Bezüge wegen Gewährung oder Veragung der Erlaubnis durch Vermittelung der Zoll-Vollziehungsstellen den Beteiligten zuzustellen.

Halle, den 28. Juli.

Durch Verfügung des Ober-Kirchenrats ist Herr Domprediger Fode zum ordentlichen Mitgliede des Konsistoriums in Magdeburg ernannt mit der Verpflichtung, nicht nur das reformirte Decernat des verstorbenen Kons.-Raths Neuhans, sondern zugleich die Arbeiten des verstorbenen Kons.-Raths Deynander zu übernehmen. Die Vereihung des Titels „Konsistorialrath“ an Herrn Domprediger Fode ist bereits allerhöchsten Orts beantragt.

Eine vor einigen Jahren in Halle allgemein bekannte und vielgenannte Persönlichkeit, der Ober-Steuer-Kontrollor, nachherige Agent Robert Meiss, ein intimer Freund des ver-

schundenen, über berufenen Banquier Bettag, wird gegenwärtig nachdrücklich verfolgt. Meiss verließ Halle in der Gegendzeit und siedelte nach Berlin über, wo es ihm gelang, sich in verschiedenen Stellungen zu behaupten, jedoch nur für kurze Zeit: so war er auch eine Weile Mitglied der Stadtberechtigten-Versammlung. Meiss gehörte vor einigen Jahren dem Ausschusse der Arbeiter für einen norddeutschen Eisenbahn-Betriebsrat an und besaß in dieser Eigenschaft eine Karte, welche ihm zur freien Fahrt auf fast allen in- und ausländischen Bahnen ermächtigte. Nach Ablauf der Bahnerlei nicht wieder in den Ausschuss gewählt, erhielt Meiss gleichwohl jene Karte und machte wiederholt von derselben Gebrauch. Die Sache kam indes bald zur Kenntniss der Aufsichtsbehörde, und Meiss wurde, da er die Karte ohne Karte auf einer Eisenbahn dem Schaffner vorzeigte, angehalten und unter Anklage gestellt. Das Gericht verurtheilte ihn wegen wiederholten Betruges zu 1000 M. Geldbuße. Ein von ihm eingereichtes Gnabengeuch blieb erfolglos, doch wurde ihm gestattet, die Strafsumme in Raten zu zahlen. Die Verhältnisse Meiss' müssen indes hier zerlittelt gewesen sein, da die Ratenzahlungen nicht innehalten konnten. Ihm die Abführung zur Haft in Aussicht stehend, floh er nach England.

Meteorologische Station.

	22. Juli 10 U. Ab.	23. Juli 7 U. Morg.
Barometer Mittl.	752.93	753.68
Thermometer Celsius	+15.63	+15.75
Rel. Feuchtigkeit	75.1%	74.8%
Wind	NW	SW

22. Juli 6 Uhr früh. Ein halbeiterer Tag bei fallendem Barometer und schwacher umlaufender Luftbewegung. Bar. steigend 755, halb bedekt, Südwest (Schwach). Therm. + 11 R. Hauptpunkt nach dem Rittnerf. Moor: 2.2. Wasserwärme der See 16 Grad, der Luftstr. am 8. Juli 16 Grad.

Wetterber. d. Sternarte bei Hamburg u. der Sternarte bei Pola.

22. Juli 8 Uhr morgens. Das Depressionscentrum hatte sich östwärts fortbewegt und befand sich, mit einer schwachen nördlichen Luftströmung umgeben, im mittleren Russland. Im Westen waren die Unterschiede im Luftdruck sehr gering, die Luftbewegung schwach, dabei herrschte meist trübendes und kühlendes Wetter. Donnersd. + 11 Nord mäßig wolkenlos. Postau + 13 Nord sehr schwach wollos, Hamburg + 15 West schwach bedekt, Wien + 17 Ost sehr schwach wolkenlos, Paris + 17 Nordwest sehr schwach bedekt, Wiza + 27 Nord sehr schwach Dunst, Triest + 28 still wolkenlos.

* Am 18. d. morgens 11 Uhr fanden auf dem Broden zwei heftige Stürme statt, welche von unruhigen Schneesgebern begleitet waren. Der Schnee lag 5 bis 6 Zoll hoch, schwach jedoch innerhalb der nächsten zwei Stunden. Die Temperatur sank während der Gewitter auf -10 Grad Celsius.

Provinzial-Nachrichten.

+ Nordhausen, 22. Juli. In dem an der hiesigen Stadt gelegenen „Almohde-Gehege“ wurde ein sonnabend in der Nähe des Hundbrunnens ein 1/2-jähriges Kind aufgefunden. Es ist ermittelt worden, daß dasselbe von seiner Mutter, der ledigen Minna Schulze hier, zuletzt in Sachsa wohnhaft, zu dem Zwecke aufgegeben worden ist, sich des Kindes zu entledigen. — Der Besuch der Werber-Ausstellung ist ein guter zu nennen; gefahren waren mittelst Extrazuges ca. 600 Personen aus Greußen und Göttershausen hier. Sonnabend früh trat ein Extrazug aus Berlin ein und nächsten Sonntag ein solcher aus Erfurt.

— Aus Trebburg im Harz wird geschrieben, daß am 19. d. ein Tourist aus Magdeburg, Herr Müntendeb, aus einer Höhe von mehreren hundert Fuß von „weissen Steich“ herabgestürzt sei. Der frühere Führer wurde der Sturz durch die Tammenbüsche, die denen der Berg an der betr. Stelle beistanden ist, etwas gemildert, so daß der Verunglückte zwar schwere Verletzungen erlitten hat, aber mit dem Leben davon kommen wird. Auch ein Tourist aus Schöningen, der den Sturz noch in den Wäldern beobachtet hat, aufzufragen wollte, wurde durch einen herabrollenden Stein bedeutend am Kopfe verletzt.

Der frühere Führer, ein Herr Müntendeb, ist am 21. d. von einem Zug in die hiesigen Eisenbahn verunglückt. Die hierbei erhaltenen Verletzungen waren so erheblich, daß der Mann 1/2 Stunde später starb. Er stielte sich, ehe der Zug heran kam, auf das Geleis und war wieder durch Zurufe noch Hinke zu bewegen, dasselbe zu verlassen. Der Zug konnte natürlich nicht mehr zum Stehen gebracht werden.

— Ein frecher Einbruch und Gelddiebstahl ist in der Nacht zum 21. d. im Kaiserf. Postamt zu Jena verübt worden. Die am Morgen zum Dienste kommenden Beamten fanden die Thüren verschlossen und wunderten sich, daß der die Nacht

Möge Gott Dich auf den rechten Weg zurückführen, daß Du nicht untergehst, mir bangt, ich werde noch viel Herzeleid an Dir erleben!

Ferdinand hörte die letzten Worte nicht mehr, er hatte sich in sein Zimmer zurückgezogen, einige Minuten später vernahm Palmer, daß die Hausthür zugeklappt worden. Er athmete tief und schwer auf und hielt einige Sekunden lang seine Augen mit der Hand bedekt.

Seinem Sohne gegenüber war er schmachthäufig, hatte doch dieser zu genaue Kenntniss von seinen Plänen und geschwizigen Handlungen, und dieses Gefühl der Ohnmacht ruhte drückend auf ihm, vergeblich suchte er es abzuschütteln. Eine namhafte Summe hatte Ferdinand ihm entwendet, er durfte das nicht einmal sagen, konnte er doch über den ehrliehen Erwerb dieses Geldes sich nicht ausweisen.

Mit verstörter Miene, aber dennoch gefaßt, da er ja das Geheißene nicht mehr ändern konnte, kehrte er in das Wohnzimmer zurück.

„Er hat uns verlassen,“ sagte er, wennmüßig das Haupt schüttelnd, „er hat sich vergriffen an dem Eigentum meines Vaters und mit rosigem Hohn meine Ermahnungen zurückgewiesen. Bitten wir Gott, daß er ihn erleuchten und in seinem Herzen Reue und Demuth wecken möge.“

„Er hat uns verlassen?“ fragte Ruth mit scharfer Betonung, die ebenfalls gereizt war durch einen Wortwechsel, den sie kurz vorher mit ihrer Schwester gehabt hatte. „So hat meine Ahnung nicht betrogen, heute Mittag sah ich ihn vor Deinem Schreibtisch, wie er den Verlußt machte, die Schuldlos zu öffnen, aber im ersten Augenblick dachte ich nichts Böses dabei.“

„Ist es viel?“ fragte Sarah.

„Für unsere Verhältnisse genug,“ erwiderte Palmer, „und dabei hatte ich ihm heute Morgen noch eine kleine Summe gegeben.“

„Schändlich!“ unterbrach Ruth ihn. „Ich sagte ja, wir würden noch manches Herzeleid an ihm erleben!“

(Fortsetzung folgt.)

bewahrt, geöffnet mit zitternden Händen ergaß er die Bannnot.

„Er soll sich hüten, daß er nicht in die eigene Grube stürzt!“, sagte er mit befeiger Stimme, „ich habe Waffen, gegen die er ohnmächtig ist. Wie mir die Bannnoten zurück, wenn Du Geld nöthig hast, werde ich es Dir senden.“

„Ich ziehe das Sichere vor,“ erwiderte Ferdinand. „Das Geld will ich dazu verwenden, mich weiter auszubilden, ich könnte ja später einmal in die Lage kommen, Dich unterthügen zu müssen!“

„Du?“ fuhr Palmer, durch diesen Hohn gereizt auf. „Lieber wollte ich an fremden Thüren betteln, als von Dir ein Almosen nehmen, aus dem mir täglich ein Vorwurfs gemacht würde. Noch einmal befehle ich Dir, das gestohlene Gut herauszugeben! Ihst Du es nicht, so erkenne ich Dich als meinen Sohn nicht mehr an.“

Der junge Mann zuckte mit den Achseln und knöpfte den Rock zu, als ob er durch diese Geberde ardeuten wolle, daß er das, was er beziehe, festhalten beabsichtige.

„Nach Belieben,“ sagte er gelassen, „ich verliere dabei nicht viel, zumal ich weiß, daß Du mich nicht entbehren kannst. Wie ich Dir schon bemerkt, gebe ich dir das Geld in Deinem Interesse zu benutzen, ich werde Dir darüber schreiben. Und nun muß ich gehen, es ist die höchste Zeit, wenn ich den Zug noch erreichen will, grüße die Schwestern von mir und suche den kleinen Verlußt zu verschmerzen. Du figest ja an der Quelle, aus der Du immer wieder schöpfen kannst, wenn in Deiner Kaffe Eohn eintreten sollte.“

Er wandte dem Vater den Rücken und ging in sein Arbeitszimmer zurück, auf der Schwelle blieb er noch einmal stehen.

„Sage nur den Schwestern, sie würden wohl thun, über meine Beziehungen zu der Zibin nicht weiter zu reden,“ verjeste er, „ich kann ihnen eine Berechtigung dazu in keiner Weise einräumen! Sie würden herzlich froh sein, wenn ein junger Mann —“

„Keine Beleidigung!“ rief Palmer, die Hand drohend erhebend. „Ruth und Sarah haben's nicht um Dich verdient, daß Du ihre Ehre durch Zweifel schmälern willst.“

Wegen Aufgabe

unseres jetzigen Geschäftslocals und Verlegung desselben nach dem jetzt im Bau begriffenen Hause **Grosse Ulrichsstrasse Nr. 14** sind wir gezwungen, unser bedeutendes Waaren-Lager so schnell als möglich zu räumen und haben deshalb die Preise für sämtliche Artikel bedeutend ermässigt.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft

11. Grosse Ulrichsstrasse 11.

Dowlas - Wäsche - Fabrikate.

Damenhemden 1. 25. ab, mit Spitzenbesatz und gestickten Einfäsen
2. Herrenhemden 1. 50. ab, Oberhemden mit breiten Schür-Einfäsen
2. 75. ab, Knaben-Oberhemden 25. ab, Knabenhemden von 50. ab
Mädchenhemden von 50. ab, Erftlingshemden 25. ab, Wäsche-Säcken
1/4 Dbd. 1. 4. Damen-Beinfüßer 1. 4. mit breiten gestickten Einfäsen 1. 4.
25. ab, Mädchen-Beinfüßer mit weichen Spitzen-Ansatz von 49. ab,
Damenröcke mit Säumchen 1. 4. mit breiten Stickereien 1. 4. 75. ab, Mäd-
chen-Unterzüge mit Spitzenbesatz von 60. ab, Neglige-Jacken von 1. 4.
50. ab, Schleppe mit breiten gestickten Einfäsen 6. 4.

Oberhemden nach Maass

lassen wir in kürzester Frist ohne Preisserhöhung anfertigen und garan-
tieren für guten Sitz.

Unser in allen Breiten vollständig assortirtes Lager von **Mull- und Zwirn-Gardinen** empfehlen wir zu allen billigen Preisen von 30 Pfg. pro Meter ab und lassen bei Entnahme vom ganzen Fabrikpreis eintreten.

Strumpf-Waaren:

Weisse Patent gestricke Kinderstrümpfe, Nr. 1. pro Paar 20. ab,
jede höhere Nr. um 5. ab
Bunte Patent gestricke Kinderstrümpfe von 25. ab beginnend.
Weisse gewebte Damenstrümpfe Paar von 30. ab,
Gestricke weisse und Ringel-Damenstrümpfe 75. ab,
Gestricke Violette-Damenstrümpfe 75. ab,
Gestricke Violette-Herrensocken 50. ab,
Gewebte Ringel-Herrensocken von 25. ab.

Bei Entnahme von 1/2 Dbd. treten Fabrikpreise ein.
Schwarze Cachemir-Fichus
in großer Auswahl von 1 Mt. 50 Pfg. ab.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

11. gr. Ulrichsstraße 11.

Aufträge nach Aussen werden sofort und bestens effectuirt.

Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft

in Halle a/S., Rathhausgasse 16 im Eritts-
baue
verkauft Waaren aus soliden und unverwiltlichen Stoffen und tadelloser
Arbeit zu

auffallend billigen aber festen Preisen.

Subel-Tücher 1/2 Dbd. nur 30. ab
Bercaline-Tücher 1/2 Dbd. nur 45. ab
Engl. gekämmte Batiste-Tücher 1/2
Dbd. 30. ab
Bunte Herren-Taschentücher Stück
nur 25. ab
Feinste Schweizer Foulards-Tücher
1/2 Dbd. nur 1. 4.
Meinleinene Taschentücher 1/2
Dbd. nur 1. 25.
Grobste Meinleinene Taschentücher 1/2
Dbd. nur 1. 50.
Seiffentücher 3 Stück nur 50. ab
Seidene Staubtücher 3 Stk. n. 50. ab
Die wohlhabenden Damen-Cravatten
in Mull, Spitzen und Spatier-
arbeit von 15. ab an.
Damen-Strägen in den neuesten gefl.
Jaccons von 20. ab an.
Grobe Wirtschaftsschürzen n.
40. ab
Doppelt gebrochte Wirtschaftsschür-
zen nur 50. und 75. ab
Kloster-Damens-Schürzen nur 50. ab
Kinder-Schürzen in großer Auswahl
von 15. ab an.
Leinene Herren-Strägen 1/2 Dbd.
von 1. 75. ab an.
Herren- und Damen-Stulpen Paar
von 15. ab an.
Dowlas und Shirting in guter
Qualität von 25. ab an.
Dadelstoff nur 40. ab
Grobe Waffel-Bettdecken mit langen
Franzen von 1. 75. ab
Heimoltere Tuch-Bettdecken mit
reicher Stickerei 2. 25.
Schwerste leinene Holländer das Stück nur 1. 25.
Schweizer Stickerei
in Hülsen und Högern zu noch nie
hagemeinen Spottpreisen.
Gute Dowlas-Damen-Hemden von
1 Mt. an.
Die besten leinene und Hemden-
Senden sehr billig.
Gestickte Damen-Hemden von 1. 75. an.
Damen-Kolben mit Ansatz nur 85. ab.
Damen-Kolben mit guter Stickerei
nur 1. 25.
Damen-Neglige-Jacken, schön
garnirt, von 1 Mt. an.
Weiße Damen-Nöde mit Säumchen
von 1 Mt. an.
Grobste Schleppe, feine Mäntel
und Stechhüsen zu fabelhaft billi-
gen Preisen.
Kinderhemden von 25. ab an.
Knaben- und Mädchen-Hemden von
50. ab an.
Kinderhöschen und Kinder-Nöde in
allen Größen.
Herren-Oberhemden nach eigen-
em prämiirtem System mit
flacher Brust von 2. 30. an.
Knaben-Oberhemden von 2 Mt. an.
Helmde-Hemden von 90. ab an.
Senden-Gürtel Paar nur 35. ab.
Herren-Senden von 1. 25. an.
Abgepackte leinene Handtücher
das ganze Dbd. nur 2. 25.
Weiße Stubenhandtücher das ganze
Dbd. nur 4. 50.
Leinene Handtücher mit Mand das
ganze Dbd. nur 3. 00.
Schwerste leinene Holländer das Stück nur 1. 25.
Fenchel's Berliner Comm.-Geschäft.
in Erittsbaue.
Aufträge nach Aussen werden gewissenhaft effectuirt.

Billigste Bezugsquelle
von
fertigen Dentebetten von 24 Mt.
an.
Herrschafsbetten von 45 Mt.
Für den Inzeratenteil verantwortlich B. König in Halle.

Möbel-Magazin verein. Tischlermeister

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Agenturen der „Colonia“, Kölnischen Feuer-Versicher.-Gesellschaft und der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Weesen und Umgegend dem Kaufmann Herrn Alb. Otto Lipke in Weesen übertragen sind und erheben sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an denselben wenden zu wollen.
Weesen, im Juli 1880.
Fabricius & Co., Haupt-Agenten der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ und der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Besugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaften und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.
Weesen, im Juli 1880. **Alb. Otto Lipke.**

Kaufm. Unterrichts-Institut Privat-Handels-Schule

Die Prospecte der Anstalt stehen gratis zu Diensten. — Haupt-Vorzug schnelle und bedeutende Fortschritte. — Tages- und Abend-Curse. — Anmeldungen werden entgegengenommen und jede Anstalt bereitwillig erteilt.
[4153]

Geschäfts-Eröffnung.

Unter heutigem Datum eröffne ich ein
Handschuh - Detail - Geschäft
im Hause des Herrn Louis Sachs gr. Ulrichsstraße 24 und hoffe den Wünschen eines hochgeehrten Publicums durch vorzügliche Auswahl und streng reelle Bedienung entsprechen zu können. Neben ich bei vor-
kommendem Bedarf um Ihren geehrten Besuch höchst billigt bitte zeichne
hochachtungsvoll
4237

Halle a/S. Otto Ratzsch, Handschuhmacher.

Die Wagenfabrik von W. Hebestreit
D. Würfel's Nachfolger in Wernburg
empfehle ich eine sehr große Auswahl eleganter
Kutschen verschiedener Form und neuester Faccons. Solide Arbeit,
billige Preise, mehrjährige Garantie.
Landauer schon von 165. 4. an. — Ferner verkaufe an 13 Stück
theils sehr gute gebrauchte Wagen äußerst billig.
N.B. Zugloch sucht einen tüchtigen Lackier-Gehilfen
Wernburg. **W. Hebestreit, Wagenfabrikant.**

Gewehr- und Munitions-Fabrik

Meinen werthen Annehmern und den geehrten Jagdliebhabern von Halle a/S. und Umgegend erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich dem
Büchsenmacher Herrn Rich. Schröder,
Halle a/S., Grafenweg 23,
die Vertretung meiner Firma übertragen habe, derselbe wird stets Lager
reicher Fabrikate in Waffen und Munition halten und zu Fabricationen laut
Preis-Courant verkaufen. **N. v. Dreyse, Sommerda.**

Billigst, prompt und zweckmäßig

beizogen Annoncen jeder Art an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
J. Bares & Co., gr. Ulrichsstr. 47. 1.

Pferde-Verkauf.

Am Sonnabend den 24. d. M. treffen
wiederum circa 40 Stück
Dänische Arbeitspferde
schweren und leichten Schlages, sowie hochlegante Med-
lenburger und ostpreussische Wagenpferde
ein und stehen in unseren Ställen Entenrischer-Str. 4 in Leipzig
zum Verkauf.
Baer & Sohn.

Billigste Bezugsquelle

von
Bettfedern a Pfd. 1, 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 Mt.
Dannen a Pfd. 4, 4 1/2, 5, 5 1/2 Mt.
fertigen Inletts zum sofortigen Füllen.
Mit Beilage.

Billigste Bezugsquelle

von
Bettfedern a Pfd. 1, 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 Mt.
Dannen a Pfd. 4, 4 1/2, 5, 5 1/2 Mt.
fertigen Inletts zum sofortigen Füllen.
Mit Beilage.

Billigste Bezugsquelle

von
Bettfedern a Pfd. 1, 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 Mt.
Dannen a Pfd. 4, 4 1/2, 5, 5 1/2 Mt.
fertigen Inletts zum sofortigen Füllen.
Mit Beilage.

Mey's Stoffkragen.
zum Luftdichten Verdrängen von Ein-
machebüchsen zc. empfiehlt billigt im
Einzelnen und für Wiederverkäufer
Hch. Gundlach, Papirhdlg.,
Breitstraße 32. [3908]

Bestes Pergamentpapier

zum Luftdichten Verdrängen von Ein-
machebüchsen zc. empfiehlt billigt im
Einzelnen und für Wiederverkäufer
Hch. Gundlach, Papirhdlg.,
Breitstraße 32. [3908]

Schaftstiefel

Stiefelstücken u. Kaffingstiefel
im [4234]
Gasthof z. Schwan,
gr. Steinstraße 51.
Billig und gut.

Tanz-Unterricht

nach einer leicht löslichen Methode jeden
Sonntag und Donnerstag in der Saal-
Wilhelm's-Halle. — Honorar billig.
Kametz. Hof a. Staudischer 7. II.

Königl. Theater

in Bau Lauchstädt.
Sonntag den 25. Juli 1880
Entenbe-Gastspiel v. Mittelbern
des Stadt-Theaters in Leipzig.
„Nicht fischen!“ Lustspiel in 1 Act.
Sizcaut: „Die Heiden.“ Lustspiel in
1 Act. Zum Schluss: „Das Ver-
sprechen hinterm Heerd.“ Scene aus
den österreichischen Alpen mit National-
sängern. [4113]
Anfang 5 Uhr, Ende gegen 8 Uhr.

Oberröblingen a/See.

Sonntag den 25. d. Mts.
Garten-Concert.
Abends 8 Uhr, ausgeführt von den
Vergabebauten aus Giesleben.
Hierzu ladet ergebenst ein [4242]
H. Kertscher, Galky, z. Schiffe.

Seebad Wansleben.

Sonntag den 25. Juli
Zwei große Concerte,
gegeben von der Capelle des Stadt-
musikdirectors zu Wittenberg unter
Leitung des Dirigenten Hrn. Buchmann.
Nachmittags 3 Uhr, Abends
8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Anfang Nachm. 3 Uhr, Abds. 8 Uhr.
ff. Riebecke und Culmbacher.
Es ladet freundlich ein [4206]
F. Lippold.

Dölau.

Sonntag den 25. d. M. zum Still-
stehende des Dölauer Gesangsvereins
von Nachmittags 3 Uhr ab Gesangs-
Concert, Abends 8 Uhr.
Freunde des Gesangs ladet ergebenst
ein **C. Nagl.**

Pressler's Berg.

Sonabend 7 Frei-Concert
Gänsebraten, Kirchlichen, Bier ff.
Rauch-Club Giebichenstein
Sonabend den 24. Juli
General-Verammlung
im Vereinslocale. [4248]